

Vielfalt als Chance –

flankierende Maßnahmen der Wirtschaftsförderung Dortmund

Udo Mager, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Dortmund
14. Dortmunder Forumsgespräch, 20.10.2008, Rathaus Dortmund

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung



Gliederung

- **Vielfalt/Diversity als Prinzip**
- **Vielfalt/Diversity - Thema bei der strategischen Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung Dortmund**
- **Ausblick: Von der Industrie zur Kreativen Ökonomie**



Gliederung

- **Vielfalt/Diversity als Prinzip**
- Vielfalt/Diversity - Thema bei der strategischen Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung Dortmund
- Ausblick: Von der Industrie zur Kreativen Ökonomie

Diversity in Wirtschaft und Arbeit

Das Managementprinzip Diversity bedeutet, dass Nachteile, die durch die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern, Alten und Jungen, Menschen mit und ohne Behinderungen, unterschiedlicher Nationalität und Herkunft, unterschiedlicher religiöser oder sexueller Orientierung entstehen, ausgeglichen und die Vielfalt der Begabungen, Erfahrungen und Kenntnisse, die sich durch unterschiedliche soziale und kulturelle Herkunft ergeben, genutzt werden sollen.

(Quelle: modifiziert nach wikipedia)

Warum ist „Vielfalt“/Diversity in den letzten Jahren ein so wichtiges Thema geworden?

- Demographischer Wandel
- Globalisierung/Internationalisierung
- Wachsende Mobilität/Flexibilität
- Gesellschaftlicher Wertewandel
- Bedeutung interkultureller Kompetenz
- Fachkräftebedarf – Green Card-Diskussion
- Erschließen neuer Märkte:
 - ❖ Intern: Gewinnung neuer Kunden
 - ❖ Extern: Erschließung neuer Exportmärkte
- Gleichstellungskonzepte Frauen – Männer, Menschen mit/ohne Behinderung, Lesben-Schwule – heterosexuelle Lebensformen, Religion und Weltanschauung, Ethnie und Herkunft

„Vielfalt“/Diversity als Thema in der Stadt Dortmund (1)

- Masterplan Integration (Schule/Ausbildung/Beschäftigung, Sprachförderung, Kinder und Jugendliche, Politische Partizipation, Interkulturelle Öffnung) und Integrationsbüro
- Ausländerbeirat (ab 2009 Integrationsrat)
- Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
- Aktionsplan und Städtisches Handlungskonzept für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
- Kommunales Handlungskonzept Interkultur der Kulturbetriebe
- Behindertenpolitisches Netzwerk
- Behindertenbeauftragte

„Vielfalt“/Diversity als Thema in der Stadt Dortmund (2)

- Internationale Schule
- Seniorenbeirat
- Seniorenbüros in Dortmunder Stadtbezirken
- Mehrgenerationenprojekte
- Gleichstellungsbeauftragte, Frauenbüro, Frauenförderplan
- Familienprojekt
- Handlungskatalog zur kommunalen Lesben- und Schwulenpolitik
- Gastgeber der „Loveparade“



„Vielfalt“/Diversity als Thema in der Stadt Dortmund (3)

- Als Großstadt traditionell von Zuwanderung und Migration geprägt: Multikulturelle Bevölkerung bedeutet interkulturelle Vielfalt
 - ❖ Über 70.000 ausländische Staatsbürger und -bürgerinnen
 - ❖ Ca. 60.000 weitere Einwohner und Einwohnerinnen mit Migrationshintergrund
 - ❖ Prognose: 2015 hat Jeder dritte Dortmunder unter 30 Jahren einen Migrationsbezug
- Internationalität sichert Zukunftschancen:
 - ❖ Als Hochschul- und Wissenschaftsstandort - TU und FH Dortmund: mehr als 3000 ausländische Studentinnen und Studenten
 - ❖ Als Ort internationaler Kultur- und Sportveranstaltungen
 - ❖ Als Einkaufsmetropole

„Vielfalt“/Diversity als Thema der Wirtschaft

- Gewinn durch Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte
- Erfolgssteigerung bei der Entwicklung neuer Produkte und Marketing-Konzepten
- Erleichterung von Marktzugang und internationaler Zusammenarbeit durch sprachliche und interkulturelle Kompetenz
- Gewinnung internationaler Kunden durch gezielte Ansprache
- Steigerung der Produktivität durch Bündelung unterschiedlicher Kräfte
- Schärfung des Firmenprofils

Exkurs 1: Technologie, Talente, Toleranz

Überblick über die von Richard Florida in seiner Untersuchung „The Rise of the Creative Class“ verwendeten Indikatoren

	Indikator	Beschreibung
Technologie	High-Tech-Index	Regionales Wirtschaftswachstum in Sektoren wie Software, Elektronik, Biotechnologie, Ingenieurwesen
	Innovations-Index	Anzahl der angemeldeten Patente pro Kopf der Bevölkerung
Talente	Kreative Klasse	Anteil der Beschäftigten in kreativen Berufen an den Erwerbstätigen
	Humankapital	Anteil der Personen höherem Bildungsabschluss an der Bevölkerung (mit mindestens Bachelor-Abschluss)
Toleranz	Melting-Pot-Index	Anteil der im Ausland geborenen Personen an der Bevölkerung
	Gay-Index	Anteil der Homosexuellen an der Gesamtbevölkerung
	Bohemien-Index	Anteil an Schriftstellern, Schauspielern, Regisseuren, Musikern, Designern, Fotografen, Tänzern
	Composite-Diversity-Index	Gay-Index, Melting-Pot-Index und Bohemien-Index zusammen



Exkurs 2: Wer gehört zur 'Kreativen Klasse'?

Tätigkeitsklassen nach Richard Florida in seiner Untersuchung „The Rise of the Creative Class“

Klasse		Berufsgruppen (Beispiele)
Kreative Klasse	Hochkreative Berufe (Supercreative Core)	Informatiker, Mathematiker, Physiker, Architekten, Ingenieure, Beschäftigte in Bildung, Kunst, Design, Entertainment, Sport, Medien
	Kreative Berufe (Creative Professionals)	Management, Unternehmens- und Finanzbereich, Rechts- und Gesundheitswesen, technische Berufe
Herkömmliche Berufsklassen	Arbeiterklasse	Bauberufe, Installateure, Produktionsberufe, Transportwesen
	Dienstleistungsklasse	Einfache Tätigkeiten im Gesundheits- und Pflegebereich, Gastronomie, Reinigungsberufe
	Landwirtschaft	Bauern, Fischer, Förster

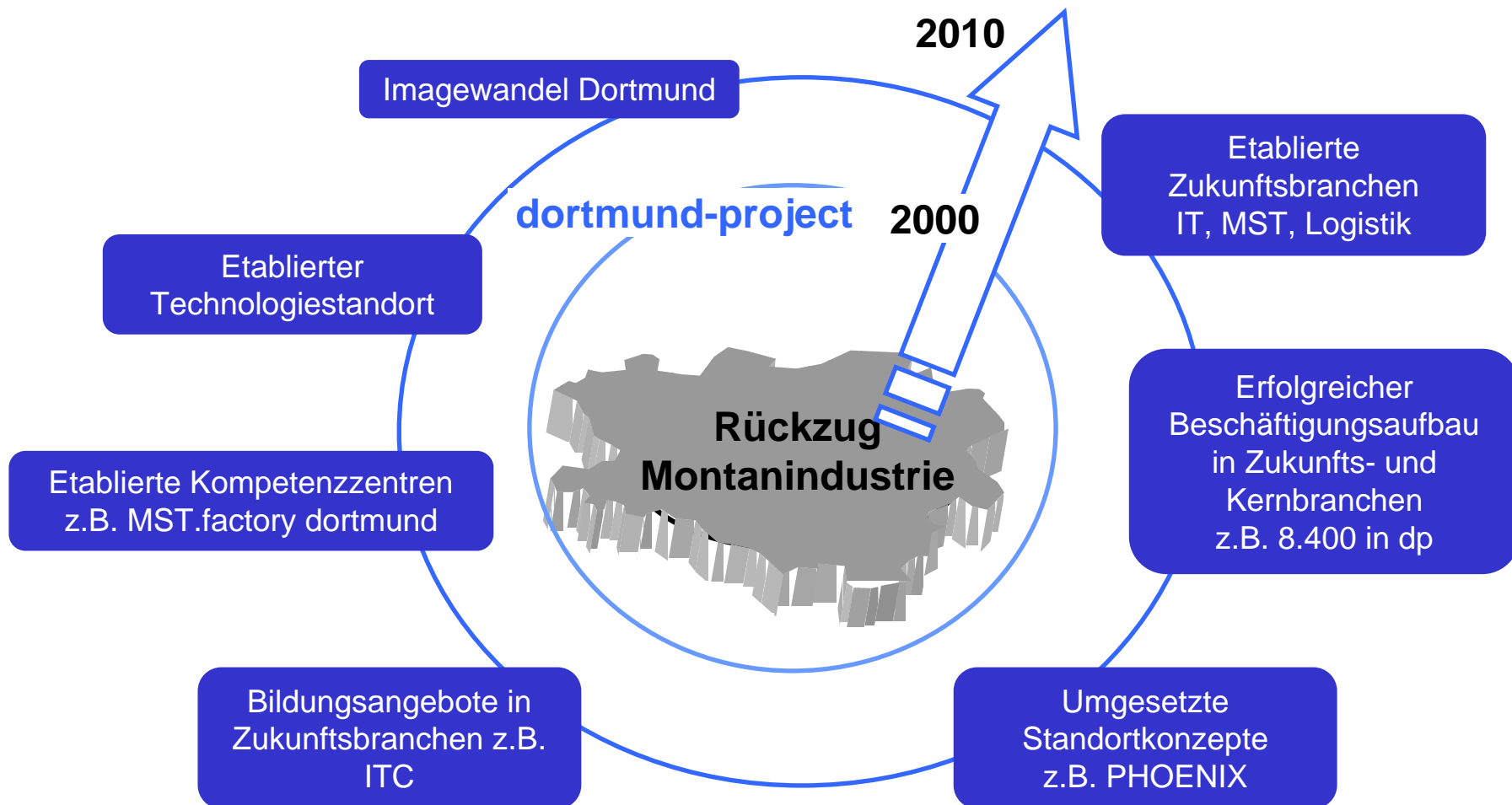


Gliederung

- Vielfalt/Diversity als Prinzip
- **Vielfalt/Diversity - Thema bei der strategischen Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung Dortmund**
- Ausblick: Von der Industrie zur Kreativen Ökonomie



Wo steht Dortmund heute?



Herausforderung: Wettbewerb der Standorte

Globalisierung

- Weltweiter Arbeitsmarkt
- Verknappung Rohstoffe
- Klimawandel
- Wissensgesellschaft
- ...

Wettbewerb
um Märkte und
Technologien

Demografischer Wandel

- Alternde Gesellschaft
- Fachkräftemangel
- Ethnische Vielfalt
- Bildungschancen,
- ...

Wettbewerb um
Menschen

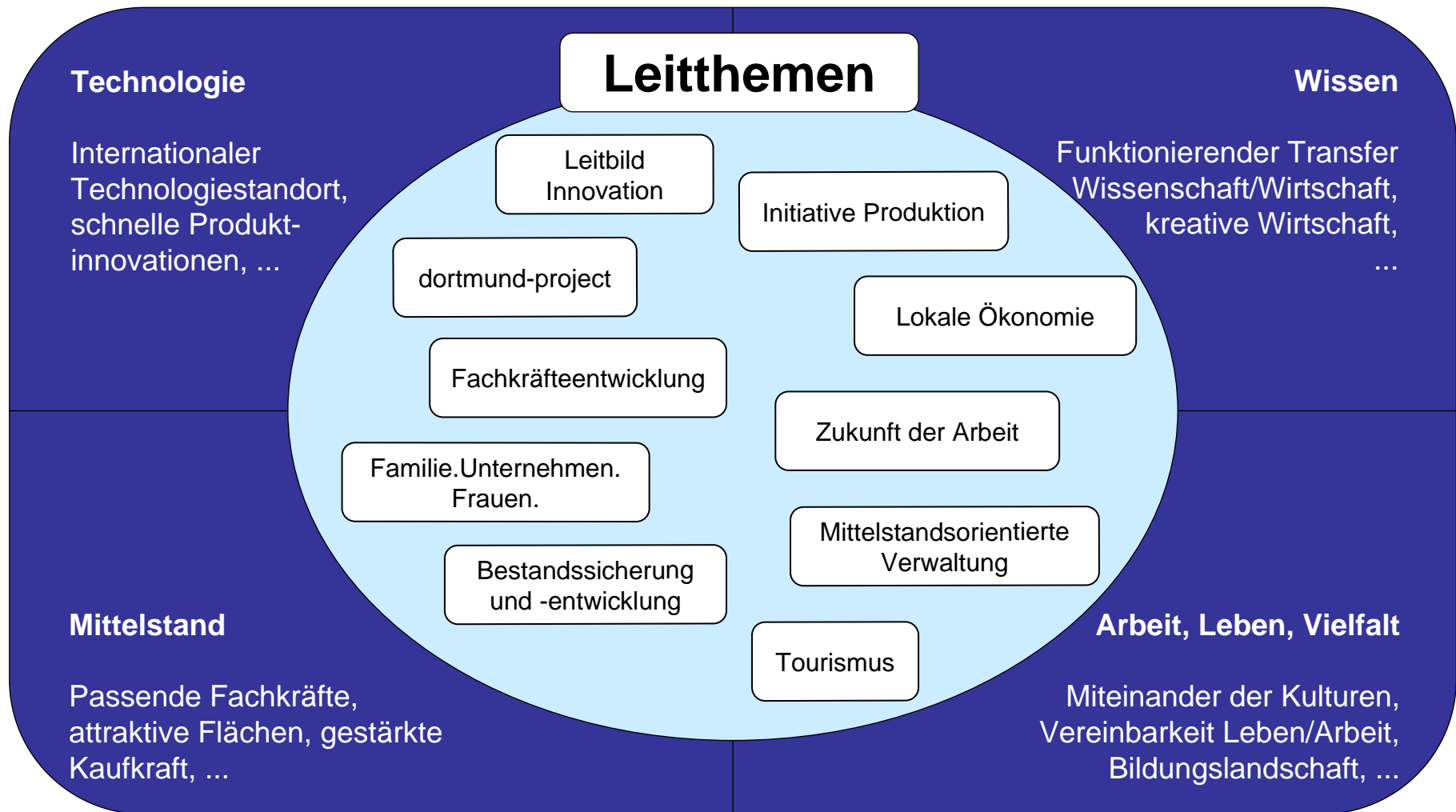
***Vision
Dortmund
2018***



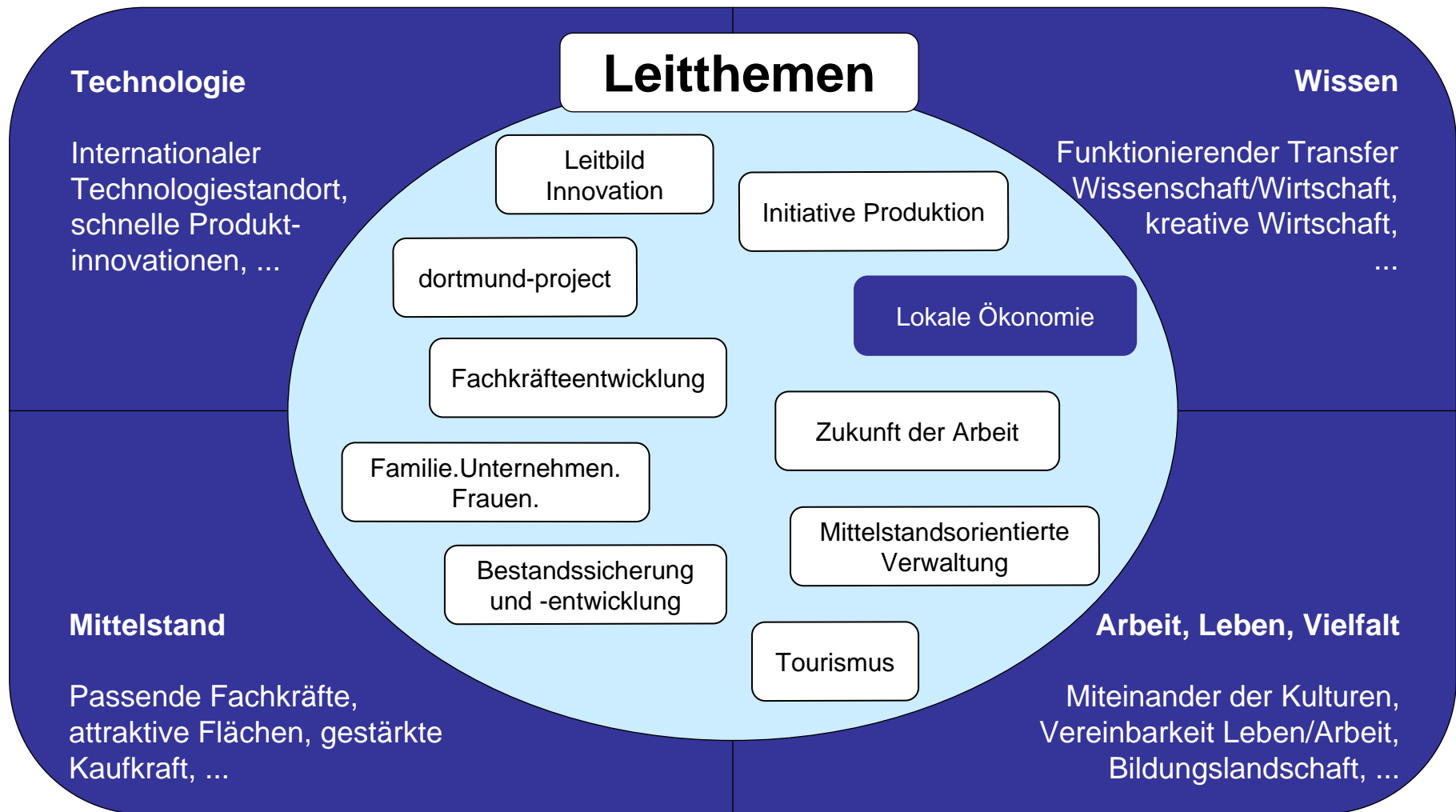
Strategische Ziele: Dortmund im Jahr 2018

- Führender Technologie- und Investitionsstandort
- Anerkannte Innovations- und Wirtschaftsregion
- Dynamischer Handels- und Handwerksstandort
- Standort hoher Arbeits- und Lebensqualität
- PHOENIX und Dortmunder 'U' als bundesweit bekannte Symbole für ein vitales Dortmund

Strategische Handlungsfelder



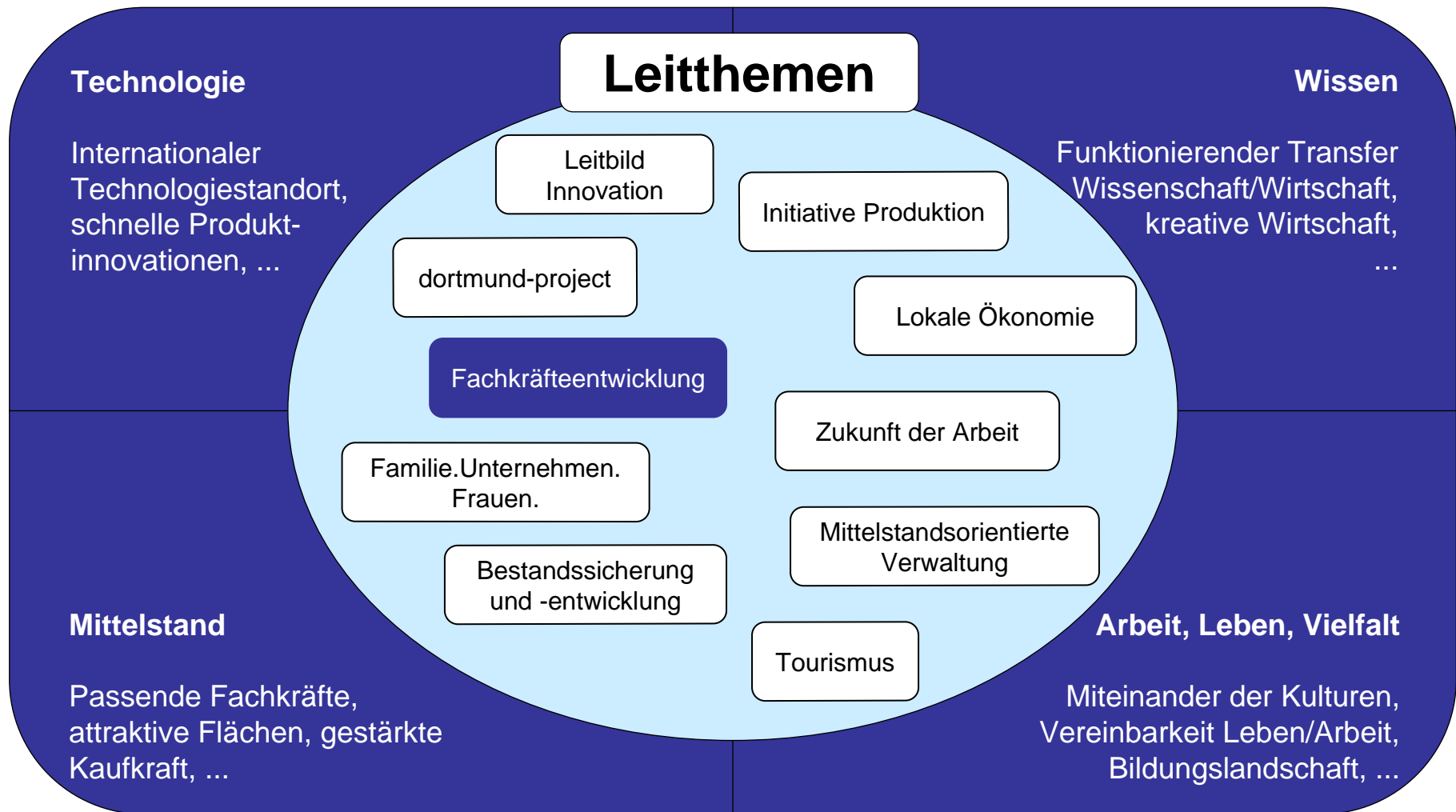
Strategische Handlungsfelder



Leitthema: Lokale Ökonomie

- Marktgängige Geschäftskonzepte durch Spezialisierung: Unternehmenscoaching und NORDSTERN-Wettbewerb
- Etablierung des Mikrofinanz-Instruments NORDHAND eG
- Berufliche Weiterbildung NORDBILDUNG: Bedarfe erkennen und (branchen-)spezifische Projekte starten
- Unterstützung des Übergangs von der Schule in Ausbildung/Beruf vor Ort
- Etablierung zweier kleinteiliger spezifischer Gewerbequartiere (Handwerker-Quartier, Kreativ/Gastronomie-Viertel)
- Betreuung und Stärkung von Gewerbevereinen und Migranten-Selbstorganisationen mit wirtschaftlichem Hintergrund
- Existenzgründungs- und Firmenberatung für Migranten/innen
- Etablierung von Projekten der Lokalen Ökonomie und Transfer in weitere Stadtbezirke

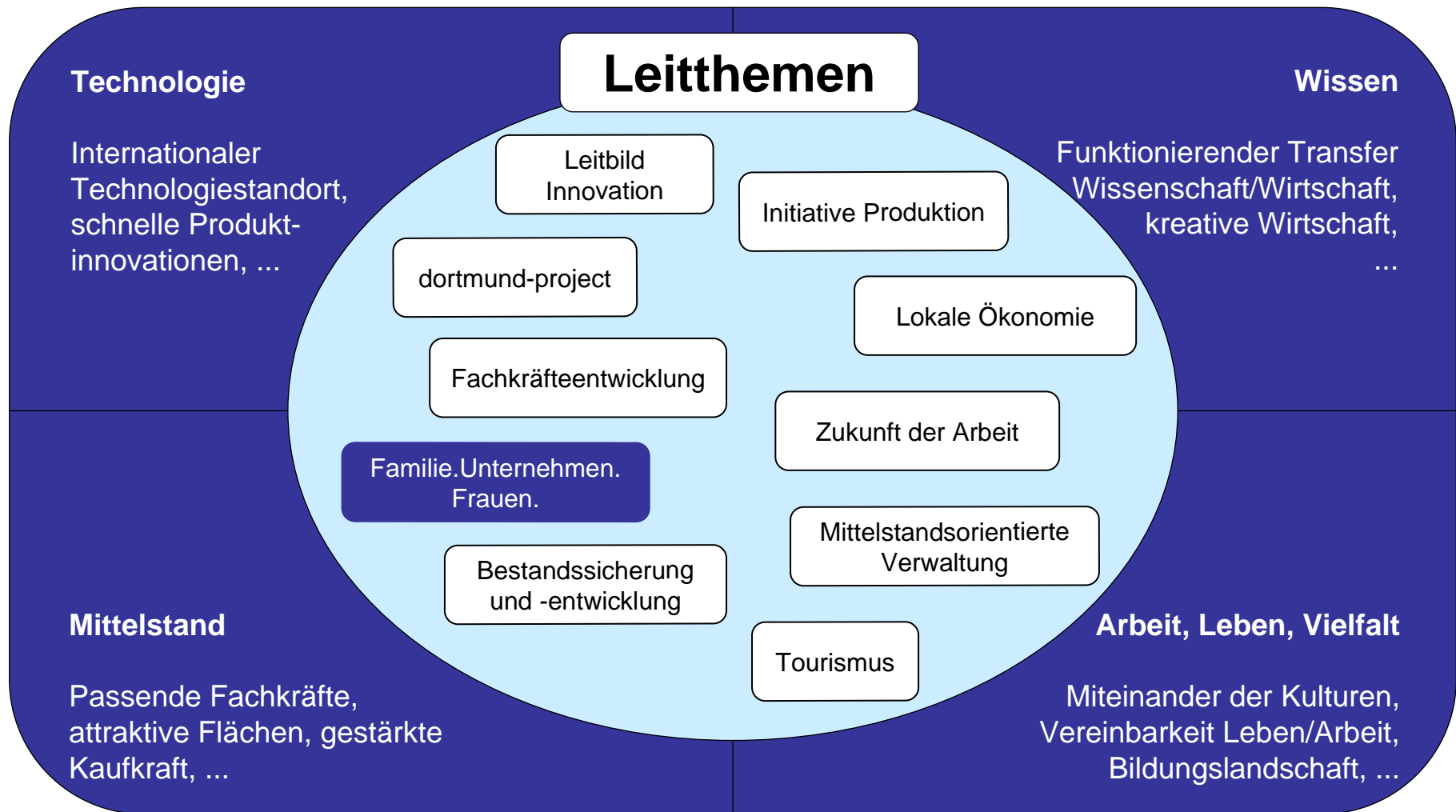
Strategische Handlungsfelder



Leitthema: Fachkräfteentwicklung

- Frühförderung – Etablierung KITZ.do im Rahmen eines regionalen Netzwerks von Schülerlaboren
- Frühförderung – Internationale Schule am Leibniz Gymnasium bietet deutschen und nicht-deutschen Kindern einen international anschlussfähigen Abschluss
- Berufsorientierung - Ausbildungs- und Fachkräfteentwicklung in der Logistikbranche
- Berufsorientierung - Hochschule trifft Praxis – praxisorientierte Ausbildung der Studierenden
- Personalentwicklung - Kooperative Personalentwicklung in der Dortmunder IT-Branche (Verbundprojekt)
- Personalentwicklung - Unterstützung von Betrieben durch Qualifikationsmanagement
- Das Instrument Bildungsscheck als Hebel zur Erhöhung der Weiterbildungsbereitschaft
- Initiativen zur Umsetzung der Qualifizierungsoffensive der Bundesregierung
- Heranführung von bestimmten Zielgruppen an den Fachkräftearbeitsmarkt

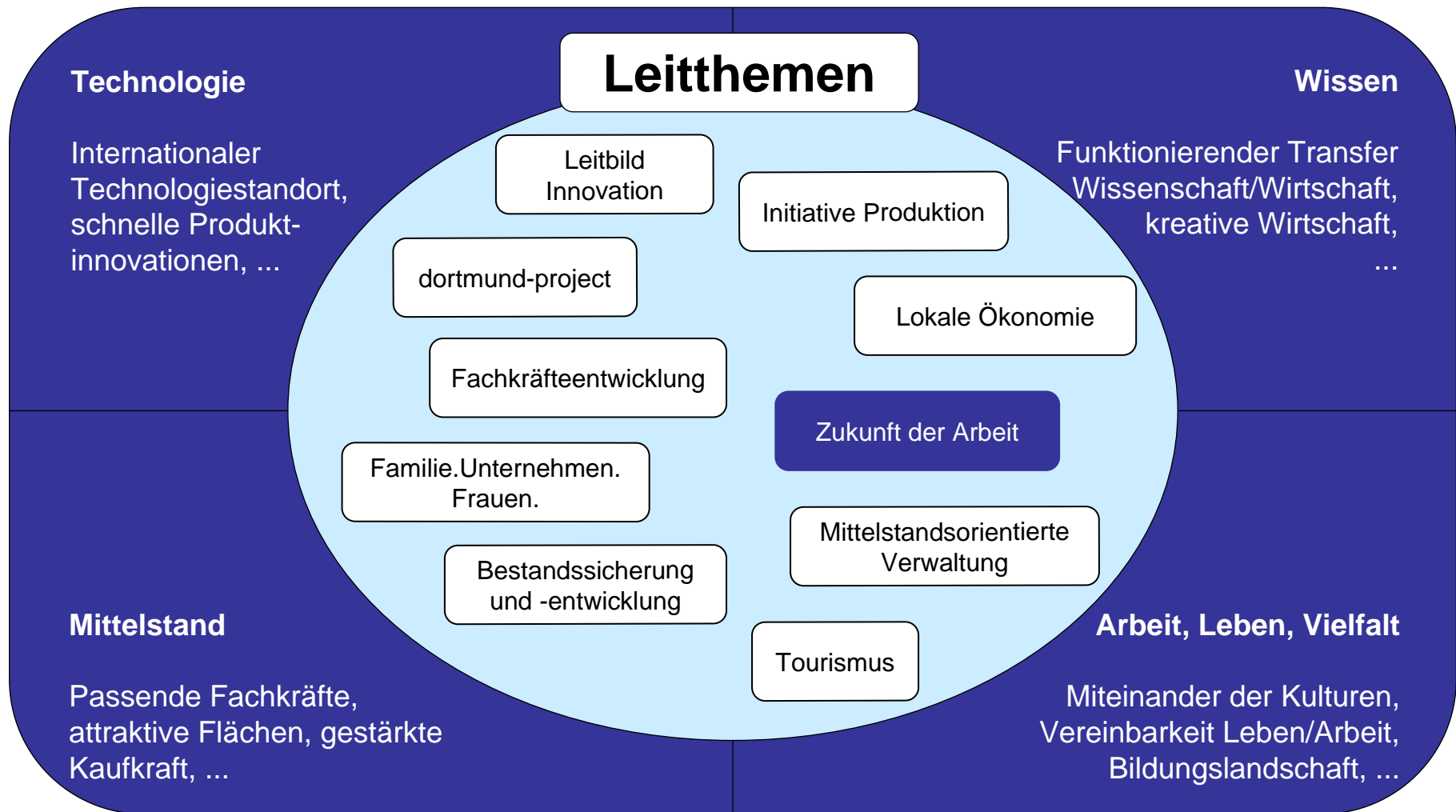
Strategische Handlungsfelder



Leitthema: Familie.Unternehmen.Frauen

- „Familienfreundlichkeit“ – Wie kann das konkret aussehen?
Implementierung familienfreundlicher Maßnahmen und Instrumente in Unternehmen
- „Nach der Familienphase zurück“: Erhöhung der Rückkehrquote von Elternzeitlern/innen und Berufsrückkehrer/innen
- „Im Betrieb weiterkommen“: Vereinbarkeit von beruflichen und persönlichen Zielen
- „Dem demografischen Wandel begegnen“: Gewinnung weiblicher Fachkräfte
- „Brücken bauen – Interesse wecken“: Junge Frauen in Zukunftsbranchen
- „Initiative Frauen stärken“: Flankierung von Jungunternehmerinnen und Freiberuflerinnen (z.B. Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, unternehmensnahe Dienstleistungen)

Strategische Handlungsfelder



Leitthema: Zukunft der Arbeit

- Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet (Basis zur Kooperation mit dem Land)
- Unterstützung von Betrieben durch Initiativen zur Verbesserung der Arbeitswelt
- Eröffnung neuer Wege der Arbeitspolitik mit dem Instrument „Innovationsprojekte“
- Einsatz von Potenzialberatungen in Unternehmen
- Entwicklung der Arbeitsforschung in Dortmund



Potenzialberatungen für Diversity in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

- Durch Potenzialberatungen sollen KMU und ihre Beschäftigten befähigt werden, ihre Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit nachhaltig zu verbessern. Das Land NRW fördert bis zu 15 Beratungstage mit einem Zuschuss in Höhe von 500 € pro Tag.
- In Zukunft erhalten Themen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur besseren Entfaltung des Potenzials der Beschäftigten eine stärkere Bedeutung:
Arbeitsorganisation, Arbeitszeit, Arbeit und Gesundheit, Fachkräftebedarf, Personalentwicklung, berufliche Weiterbildung, Demografie und Altersstruktur, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ethnische Vielfalt im Betrieb.
- Die Wirtschaftsförderung Dortmund wirbt mit ihrer Regionalagentur bei den Unternehmen dafür, Potenzialberatungen noch mehr für die Bearbeitung dieser Herausforderungen einzusetzen. Es gibt in Dortmund bereits gute Beispiele.

Gliederung

- Vielfalt/Diversity als Prinzip
- Vielfalt/Diversity - Thema bei der strategischen Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung Dortmund
- **Ausblick: Von der Industrie zur Kreativen Ökonomie**

Ausblick: Das U und die 4 P's der Kreativität

- die kreative Person
- der kreative Prozess
- das kreative Produkt
- das kreative Umfeld

nach Mel Rhodes



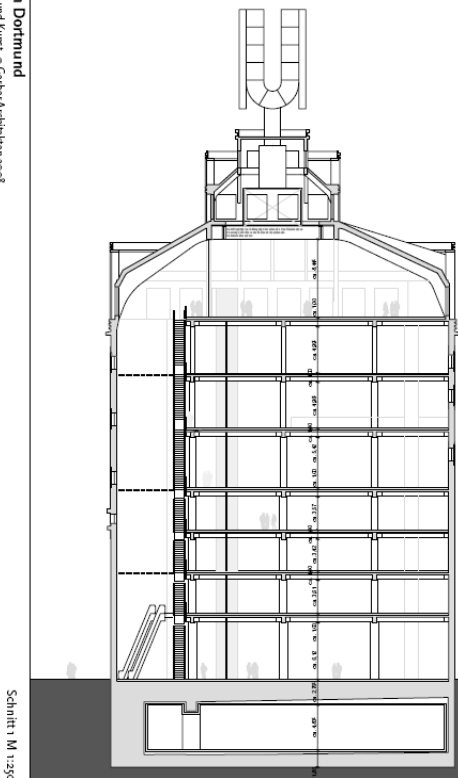
Beispiel 1: U-Turm – Zentrum für Kunst und Kreativität



- Mix aus kreativwirtschaftlichen, künstlerischen und Hochschuleinrichtungen
- Zeitziel ist Umbau des U-Turms bis zur Kulturhauptstadt RUHR.2010
- Inszenierung und Bespielung zur RUHR.2010
 - Ruhr-Atlas, Mapping the Region (Ausstellung)
 - Ruhr Welcome Center am Dortmunder U (EU-ZIEL-II-Förderanträge in Vorbereitung): Destination Welcome Center ®
- Zentrum für Kreativwirtschaft 6.000 m²
- Schulkolleg für Medienberufe
- Jugendzentrum für Musikveranstaltungen

Nutzungen des U-Turms

Der „U-Turm“ in Dortmund
Zentrum für Kreativität und Kunst © Gebel Architekten 2008



- 7. OG: Kathedrale: 2010lab, Veranstaltungsbereich
- 6. OG: Sonder-/Wechselausstellung und Präsentationsraum für Kreativindustrien
- 5 + 4. OG: Museum am Ostwall
- 3. OG: Kulturelle Bildung im digitalen Zeitalter; Zentrum für kulturelle Bildung, Ars Electronica Center / Futurlab
- 2. OG: Medienkunst, Hardware MedienKunst- Verein, Forschungszentrum Medienkunst
- 1. OG: Etage für Hochschulprojekte
- EG: Foyer, Kino, Tagungsraum, Gastronomie, Geschäfte
- Keller: Depot/Lager

Gerber-Entwurf



Gerber-Entwurf



Beispiel 2: Gesamtentwicklung Phoenix



Beispiel 2: Gesamtentwicklung Phoenix

Wohnen, Arbeiten und Freizeit in zentraler Lage von Dortmund

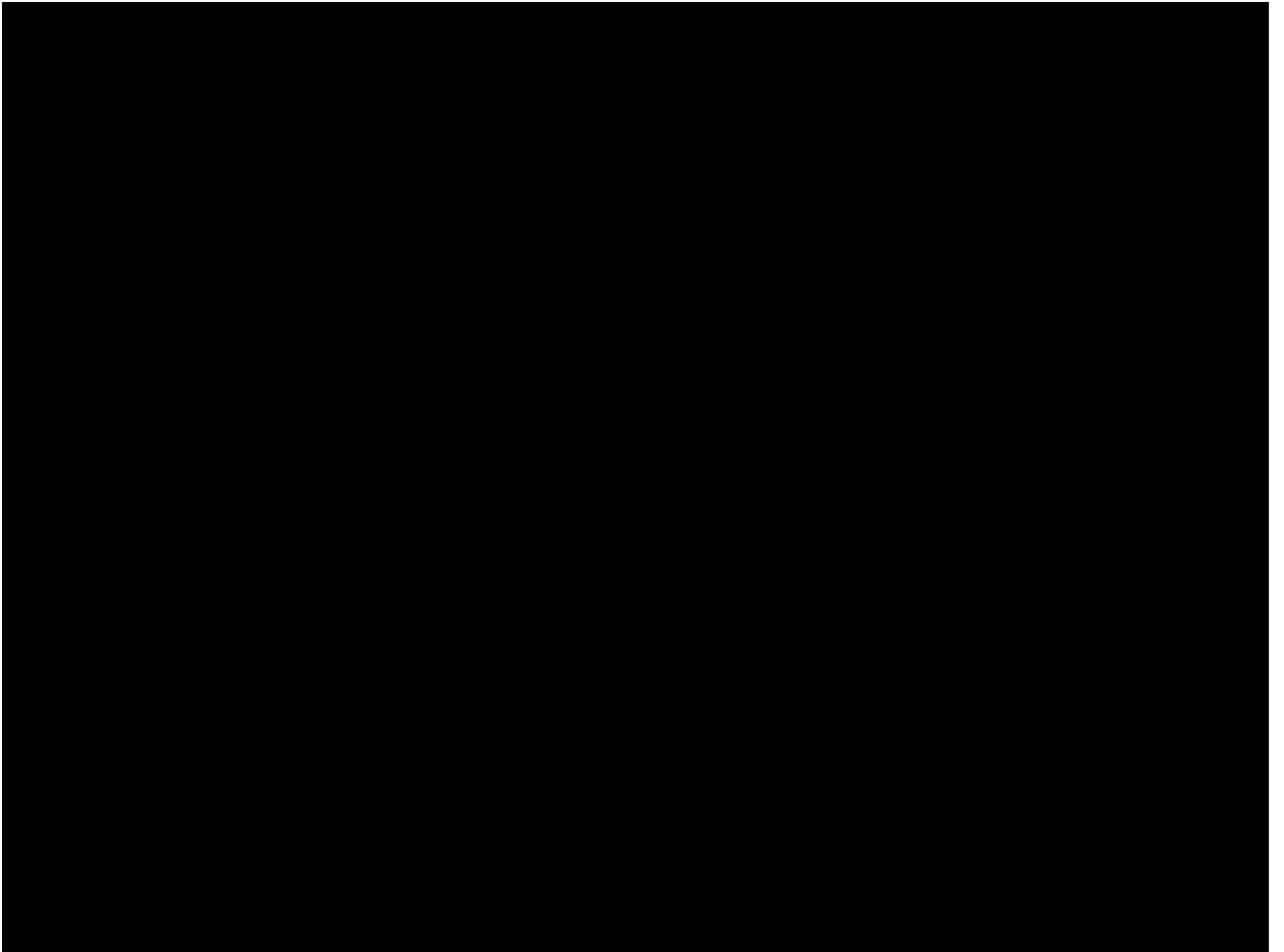


„Das Gegenteil von Vielfalt ist Einfalt!“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung





Backup 1



Leitthema: Lokale Ökonomie (6/8)

Details

Spezifische Existenzgründungs- und Firmenberatung für Migranten/innen

- Aufbau eines spezifischen Beratungssystems
- Gewinnung von „Ombuds-Männern/Frau“ in den ethnischen Gemeinschaften und Migrantenselbstorganisationen
- Durchführung von migrantenspezifischen Weiterbildungen (z.B. Steuerrecht, Gewerberecht)

Leitthema: Fachkräfteentwicklung (4/11)

Details

Berufsorientierung: Ausbildungs- und Fachkräfteentwicklung der Logistikbranche (II)

- Initiierung von Patenschaften, hier sollen potentielle Ausbildungsbetriebe gewonnen werden, die öffentlichkeitswirksam betreut werden und dafür die Verpflichtung übernehmen, einen Ausbildungsplatz für einen Hauptschüler/in zu schaffen.
- organisatorische Unterstützung (Betriebsvermittlung) für „Jugend – Ausbildung und Arbeit (BMAS, BMFB) für benachteiligte Jugendliche
- Schaffung von Ausbildungsverbänden zur Deckung kurzfristigen Fachkräftebedarfs

Leitthema: Fachkräfteentwicklung (8/11)

Details

Personalentwicklung - Unterstützung von Betrieben durch Qualifikationsmanagement

Die Initiativen der Regionalagentur dienen der :

- regionalen Fachkräfteentwicklung durch Qualifizierung;
- Ausschöpfung eines Arbeitskräftepotenzials bei Jugendlichen (Integration in den Arbeitsmarkt (Jugend in Arbeit plus), Ausbildungsvorbereitung (Werkstattjahr), Ausbildung (Dritte Weg NRW).
- Sicherung des Arbeitskräftepotenzials von Migranten/innen (Qualifizierung)
- Unterstützung von Tarifvertragsparteien bei der Umsetzung von Qualifizierungskonzepten
- Ausbau der technologieorientierten Qualifizierung zur Modernisierung der produzierenden Wirtschaft (Prozessorientierung, Automatisierungstechnologien) und Bildung von Arbeitskräftepools zur Bereitstellung von qualifizierten Fachkräften durch Weiterentwicklung des „KIST-Ansatzes“

Leitthema: Fachkräfteentwicklung (9/11)

Details

Das Instrument Bildungsscheck als Hebel zur Erhöhung der Weiterbildungsbereitschaft

Durch den strategischen Einsatz des Bildungsschecks ist eine gezielte Bewerbung und der Einsatz möglich für:

- Spezielle Zielgruppen (z.B. Frauen)
- Spezielle Branchen (z.B. Produktionswirtschaft)
- Spezielle Themen (z.B. Demografischer Wandel)
- Erhöhung der Weiterbildungsbereitschaft bei den Beschäftigten durch eine langfristig angelegte Weiterbildungsberatungsoffensive mit dem Instrument Bildungsscheck als Hebel

Leitthema: Zukunft der Arbeit (2/4)

Details

Unterstützung von Betrieben durch Initiativen zur Verbesserung der Arbeitswelt

- Modernisierung/Flexibilisierung der Arbeit (Arbeitsorganisation, Arbeitnehmerpools)
- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmer/innen
- Akquisition von Projekten zur Förderung von Innovation in der Arbeitswelt
- Neue Humanisierung der Arbeit unter den Herausforderungen einer flexiblen Arbeitswelt mit Hilfe von Arbeitspolitikinstrumenten (Potenzialberatungen, Innovationsprojekte):
 - Qualitativ hochwertige und anspruchsvolle Arbeit durch moderne Arbeitsgestaltung
 - Gesunde Arbeit
 - Altersgerechte Arbeit in demografischen Wandel

Leitthema: Zukunft der Arbeit (4/4)

Details

Einsatz von Potenzialberatungen

Durch den verstärkten strategischen Einsatz der Potenzialberatung ist es möglich:

- Potenziale für „Gute Arbeit“ in den Unternehmen aufzuschließen (z.B. familienfreundliche Arbeitszeitmodelle)
- Auf bestimmte Themenbereiche zu fokussieren (z.B. demografischer Wandel)

Leitthema: Bestandssicherung (3/3)

Details

- Förderprojekt GenerationenZukunft
 - Modellprojekt Dortmund-Hörde – U. a. Aufbau des ‚**GenerationenCenter**‘
 - Gründung einer **Unternehmerkooperation** zur besseren Vermarktung von generationenübergreifenden Produkten und Dienstleistungen
 - Akquisition von **Investitionen** im Themenfeld generationenübergreifendes Wohnen und Leben

- Fortführung:
 - Aufbau eines ‚**runden Tisches Demografie**‘ mit führenden Unternehmen aus Dortmund – Ziel: Aufbau von Instrumenten zur Nutzung und Bewältigung des demografischen Wandels in Dortmund - Instrumentarium: Veranstaltungen, Informationen, Wettbewerb
 - Ausbau des Modellversuches GenerationenZukunft in Dortmund-Hörde und Übertragung der positiven Ergebnisse auf weitere geeignete Stadtbezirke